

Japan Forum



Das monatliche Informationsblatt des Japanischen Generalkonsulats in Düsseldorf

Vol. 120 / März 2005

AICHI liegt im Herzen Japans, in der Chūbu-Region im Zentrum der größten der vier Hauptinseln, Honshū. Eingerahmt wird Aichi von den Präfekturen Gifu und Nagano im Norden, Shizuoka im Osten, dem Pazifik im Süden und Mie im Westen. Es hat eine Fläche von über 5.100qkm, macht damit ungefähr 1,4% der Gesamtfläche Japans aus und zählt mit mehr als 7,15 Mio. Einwohnern zu den bevölkerungsstärksten Präfekturen Japans. Aichis **Hauptstadt Nagoya** - per Shinkansen von Tōkyō in 1½-2 Stunden erreichbar - ist nach Tōkyō, Yokohama und Ōsaka die viertgrößte Stadt Japans. Sie beherbergt mit fast 2,12 Mio. Menschen (Stand: 2003) nahezu 30% der Gesamtbevölkerung der Präfektur und präsentiert sich heutzutage als blühende Businessmetropole mit modernem Hafen und dem **Nagoya Port**



Nagoya Port Aquarium
© Ministry of Foreign Affairs, Japan

Aquarium (Nagoya-kō Kaizokukan). Dank des im Februar eröffneten Flughafens **Centrair** (Central Japan International Airport) in Tokoname, einem Vorort Nagoyas, ist Aichi nun auch exzellent in den Luftverkehr eingebunden.

OFFIZIELL erhielt die Region allerdings erst 1872, als die Provinzen Owari und Mikawa zu einer neuen Verwaltungseinheit zusammengefasst wurden, die Bezeichnung „Präfektur Aichi“. Dennoch ist der Name bereits viele Jahrhunderte alt: Er geht zurück auf ein Gedicht des Takechi no Kurohito aus dem *Manyōshū* („Sammlung der zehntausend Blätter“, ediert im 8. Jh.), in dem er ein Gebiet namens „**Ayuchi**“ besingt, was allmählich zu „Aichi“ verschliff, einer Aussprache, die sich im Laufe der Zeit durchsetzte, bis sie Anfang der Meiji-Zeit (1868-1912) als Präfekturname gewählt wurde.

AICHIS wohl erfolgreichster Wirtschaftszweig ist heutzutage die Autoindustrie: Wer kennt nicht die Toyota Motor Corporation, inzwischen zweitgrößter Autohersteller weltweit, die kürzlich erneut mit großen Gewinnen, Produktions- und Absatzrekorden aufwarten konnte? Fans vierrädriger Fortbewegungsmittel sollten sich daher das **Toyota Automobile Museum (To-**

Liebe JF-Leserinnen und -Leser,

in diesem Jahr wird Japan, das bei der Weltausstellung in Hannover (2000) u.a. mit seinem Papierpavillon Besucher beeindruckte, als Gastgeber der EXPO fungieren. Dies ist uns Grund genug, Ihnen die **Präfektur Aichi** näher vorzustellen, in der sich vom 25. März bis zum 25. September sechs Monate lang über 120 Länder und internationale Organisationen dem Thema „Weisheit der Natur“ (*Nature's Wisdom*) widmen werden. Doch hat Aichi mehr zu bieten als „nur“ die **EXPO 2005**. Wer etwas Zeit erübrigen kann, sollte unbedingt die Gelegenheit nutzen, sich in der Umgebung umzuschauen, wofür wir Ihnen einige Tipps geben möchten.

Willkommen in Aichi !

yota Hakubutsukan) in Nagakute (Toyota-City), in dem rund 100 Jahre Kfz-Geschichte zu erleben sind, auf keinen Fall entgehen lassen. Technikfreaks reizt zudem vielleicht das **Commemorative Museum of Industry and Technology (Sangyō Gijutsu Kinenkan)** in Nagoya. Dass Aichi auch in Bereichen wie Chemie, Stahl, Textilien, Lebensmittel und Keramik eine wichtige Rolle spielt, lässt sich nicht nur an den Wirtschaftsdaten, sondern an weiteren Museen ablesen, die zugleich interessante Einblicke in kunsthandwerkliche Traditionen der Region vermitteln. Dies gilt beispielsweise für das **Aichi Prefectural Ceramic Museum (Aichi-ken Tōji Shiryōkan)** in Seto, das **Tile Museum (Sekai no Tairu Hakubutsukan)** in Tokoname und das **Kawara Museum (Kawara Bijutsukan)** in Takahame. Schließlich zählen Seto und Tokoname zu den sechs ältesten und bedeutendsten Keramik- und Porzellanzentren Japans, weswegen *setomono* („Waren aus Seto“) fast zu einem Synonym für derlei Erzeugnisse geworden ist. Über die Abbinde-Färbetechnik *shibori*, der wir wunderschön gemusterte Stoffe für Kimono, *hori* (einen halblangen jackenartigen Überwurf) und *yukata* (Sommerkimono aus Baumwolle) verdanken, informiert das **Arimatsu Narumi Shibori Kaikan** in Nagoya. Allerlei über die Herstellung traditionellen japanischen Papiers (*washi*) sowie über seine Verwendung in der modernen Kunst erfährt man im **Washi no Furusato** in Obara, einem für seine edlen Papierprodukte seit der Muromachi-Zeit (1338-1573) berühmten Dorf in Nord-Aichi. In diesem Zusammenhang darf auch **Toyohashi** an der Pazifikküste von Aichi nicht vergessen werden, das für seine Pinsel bereits im *Engi-shiki* (10. Jh.) Erwähnung fand. Noch heute werden diese Schreibgeräte dort per Hand gefertigt und genießen bei Kalligraphen wie Malern höchstes Ansehen.

GESCHICHTSKUNDIGEN ist Aichi als Heimat dreier mächtiger Heerführer vertraut, die im 16. Jahrhundert die Einigung Japans vorantrieben: **ODA Nobunaga** (1534-82), **TOYOTOMI Hideyoshi** (1536-98) und **TOKUGAWA Ieyasu** (1542-1616), der schließlich in Edo, dem heutigen Tōkyō, das Tokugawa-Shōgunat etablierte, das für mehr als zweieinhalb Jahrhunderte (1603-1867) die Politik Japans bestimmen sollte. Das **Tokugawa Art Museum (Tokugawa Bijutsukan)** birgt zahlreiche Kunstschatze aus dieser und früheren Zeiten, darunter alte Bildrollen des *Genji monogatari*, die alljährlich im Herbst für nur eine Woche in einer Sonderausstellung dem Publikum gezeigt werden. Zu den berühmten Söhnen Aichis in jüngerer Zeit zählen der in Nagoya geborene Molekularbiologe **TONEGAWA Susumu** (1939-1987, Nobelpreis für Medizin 1987) und der Physiker **KOSHIBA Masatoshi** (*1926, Nobelpreis für Physik 2002)

aus Toyohashi; bis heute lehrt zudem an der Nagoya University der Chemiker **NOYORI Ryōji** (*1938, Nobelpreis für Chemie 2001). Bedeutende Tochter der Region ist **ICHIKAWA Fusae** (1893-1981), eine der führenden japanischen Frauenrechtlerinnen Japans, die Zeit ihres Lebens für die Gleichberechtigung und für bessere Bildungsmöglichkeiten für Frauen eintrat und als Mitglied des Oberhauses u.a. engagiert gegen Korruption in der Politik Stellung bezog.



Nagoya-jō, die Burg von Nagoya
© Aichi Prefectural Tourist Association

EINE der Sehenswürdigkeiten Nagoyas ist die **Burg von Nagoya (Nagoya-jō)**, die TOKUGAWA Ieyasu 1609-14 zur Sicherung der Region und als Ausdruck seiner Macht am Standort des von ODA Nobunaga stammenden Vorgängerbaus errichten ließ. Der fünfstöckige Hauptturm beherrscht, nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg mit Hilfe einer Stahlbeton-Konstruktion wieder aufgebaut, noch heute das Stadtbild; berühmt sind die beiden goldenen *shachi-hoko*, delphinähnliche Wesen, die die äußersten Gipfelspitzen zieren und mit fast 3m Länge für scharfsichtige Besucher selbst vom Boden aus mit bloßem Auge erkennbar sind. Nicht versäumen sollten Sie in Nagoya den **Atsuta-Schrein (Atsuta-jingū)**, eines der bedeutendsten und ältesten Shintō-Heiligtümer Japans, in dem das „Grasmähschwert“ (*kusanagi no tsurugi*) verehrt wird, eine der drei Reichsinsignien, die die Sonnengöttin Amaterasu der Mythologie zufolge einst dem ersten Kaiser Japans übergeben haben soll. Auch der **Tsushima-Schrein (Tsushima-jinja)** westlich von Nagoya und der Tempel **Kezōji** in Kira mit seinem Steingarten sind sehenswert.

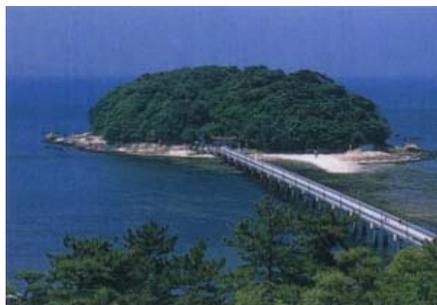


Mechanische Puppe (karakuri-ningyō)
© Aichi Prefectural Tourist Association

Die älteste erhaltene Burg Japans wurde 1537 im Auftrag eines Onkels des ODA Nobunaga gebaut. In **Inuyama** in Nord-Aichi hoch über dem Fluss Kiso auf einem Felsen gelegen, bietet sie einen traumhaften Blick hinab ins Tal. Eine weitere Besonderheit von Inuyama sowie von Handa und Chiryū sind die **mechanischen Puppen (karakuri-ningyō)**, die dank spezieller Seilkonstruktionen dem stauenden Betrachter z.T. recht komplexe Bewegungsabläufe wie das Servieren von Tee oder Zirkuskunststücke vorführen können. Ihre Blüten hatten sie in der Edo- bzw. Tokugawa-Zeit (1603-1867) und werden heutzutage gern als Vorläufer der Roboter und als Beleg für die früh erwachte Liebe der Japaner zu humanoiden Automaten ins Feld geführt. Wer in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September Inuyama besucht, kann erleben, wie des Nachts abgerichtete **Kormorane**, einer über 300-jährigen Tradition folgend, als **Fischfänger** eingesetzt werden - ein ungewöhnliches, z.T. fantastisch anmutendes Schauspiel! Das **Jo-an-Teehaus** mit dem umliegenden Garten bietet das perfekte Ambiente für eine Teezeremonie. Und sollte es Sie reizen, sich in die Meiji-Zeit zurückversetzen zu lassen, in der sich Japan dem Westen öffnete und in kürzester Zeit zu einem modernen Staat heranwuchs, sind Sie im **Museum Meiji-mura (Hakubutsukan Meiji-mura)** gut aufgehoben.

In Aichi feiert man zahlreiche Feste. Besonders bekannt sind Ende März bis Anfang Mai das **Frühlingsfest** in Handa (*Handa harumatsuri*) mit seinen großen Festwagen, dem Umzug der Kinder und dem Löwentanz, die **Blumenfeste (hana-matsuri)** in Tōei (November bis März) mit Teufels- und Kindertänzen und Veranstaltungen, die in den Sommermonat Juli fallen: das **Toyohama Meerbrassen-Fest (Toyohama tai-matsuri)**, Mitte Juli), das **Toyohashi Gion-Fest (Toyohashi Gion-matsuri)**, 3. Freitag, Samstag und Sonntag) und das **Owara Tsushima Tennō Festival** in Tsushima (4. Juliwochenende), auf dessen abendlichem Höhepunkt mit Papierlaternen besetzte Strohschiffe wie große Leuchtkugeln malerisch auf dem Tennō-Fluss treiben.

MÖCHTEN Sie hingegen in der Natur entspannen, bietet Aichi auch dazu beste Möglichkeiten, z.B. in den zum Pazifik hin gelegenen heißen Quellen (*onsen*) an der Spitze der Chita-Halbinsel (Südwest-Aichi) oder im eher beschaulichen, über 1200 Jahre alten **Yuya-**



Takeshima in der Mikawa-Bucht (Gamagori)
© Aichi Prefectural Tourist Association

Onsen in Hōrai. Oder besuchen Sie die Insel **Takeshima** in der Bucht von Mikawa. Sie ist für ihre üppige immergrüne Vegetation berühmt, wurde daher von der japanischen Regierung zum schützenswerten Naturdenkmal erklärt und lässt sich vom Festland aus problemlos über eine lange Fußgängerbrücke erreichen. Wussten Sie übrigens, dass die **Goldfische**, die 1994 zusammen mit der ersten japanischen Astronautin und Ärztin MU-

KAI Chiaki an Bord der Raumfähre Columbia ins Weltall flogen, aus der Stadt **Yatomi** südwestlich von Nagoya stammten, einem Zentrum der Goldfischzucht? Oder dass Aichi Japans Hauptproduzent für Orchideen ist und Sie in den **Orchideengärten (Ran no Kan)** in Nagoya diese edlen Blumen das ganze Jahr über bestaunen können?

AUCH sonst bietet Aichi manch schönes Naturschauspiel. Jede der 47 Präfekturen Japans hat ihre eigene Blume, ihren Baum, ihr Meerestier, sogar ihren Vogel - rein biologisch, versteht sich. Bei Aichi sind es die asiatische Wasserschwertlilie bzw. Sumpfpflanze (**kakitsubata**), der japanische Rot-Ahorn (**hananoki**), die Radgarnele (**kuruma-ebi**) und die japanische Zwergohrreule (**konohazuku**) - natürlich alles Lebewesen bzw. Pflanzen, die in Aichi beheimatet sind. So kann man beispielsweise beim buddhistischen Tempel **Muryōjuji** in der Stadt Chiryū Ende April/Anfang Mai an die 30.000 Schwertlilien bewundern, deren Pracht im 9. Jahrhundert bereits Ariwara no Narihira (825-80) so sehr überwältigte, dass er in einem seiner *waka* (5-zeilige Gedichte mit der Silbenzahl 5-7-5-7-7) im *Ise monogatari* die fünf Zeilen mit den Silben *ka, ki, tsu, ba* und *ta* beginnen lässt und auf diese Weise den Namen dieser Blume bildet. In der Schlucht von **Kōrankei** bei Asuke wiederum begeistern im Herbst rund 4.000 Ahornbäume die Spaziergänger mit ihrem prachtvollen roten Laub, das zu dieser Zeit sogar nachts erleuchtet wird. Die Zwergohrreule sowie eine besondere Froschart (*moriaogaeru*) lassen sich in der reichen Tier- und Pflanzenwelt am Tempel **Horaiji** (gegründet 703) entdecken. Auf die Radgarnele und andere *ebi*-Arten kann man spätestens beim Verzehr kulinarischer Köstlichkeiten stoßen: beim Biss in den beliebtesten Nagoya-Snack **tenmusu** (Reisbällchen mit frittierten Garnelen), beim Schlürfen der mit Garnelen veredelten Nudelsuppe **ebi-oroshi-udon** oder beim



tenmusu © Aichi Prefectural
Tourist Association

Genuss der **ebi-senbei** (mit frangfrischen Garnelen knusprig gebackene Reiscracker).

NA, läuft Ihnen schon das Wasser im Munde zusammen? Dann sollten Sie sich weitere Speisen nicht entgehen lassen. Wie wäre es mit **kishimen**, den für Nagoya typischen Bandnudeln, die - bissfest gekocht - in Suppen mit Bonito-Brühe eine wahre Delikatess darstellten? Oder mit **moriguchi-zuke** (in Sake eingelegten dünnen Rettichscheiben), mit einem der zahlreichen als **Nagoya-kōchin** bezeichneten Geflügelgerichte oder mit **uirō**, einer delikaten Süßigkeit aus gedämpftem Reismehl und Zucker? Eine wichtige Zutat der japanischen Küche, für die Aichi berühmt ist, ist **hatchō miso**, eine aus besten Sojabohnen nach traditioneller Methode gefertigte *miso*-Paste. Sie begegnet uns in Spezialitäten wie **miso-nikomiu-udon** (Suppe mit di-

cken, hausgemachten Weizennudeln) und den aromatischen **gohei-mochi** (ovalen, mit *miso* überzogenen und dann gerösteten Reiskuchen) und verleiht ihnen besonderen Geschmack. Natürlich kann man - wie sollte es anders sein? - in einem entsprechenden Museum, dem **Hatchō Miso no Sato** in Okazaki, mehr über diese Sojabohnenpaste erfahren. Sake-Liebhaber und Köche zieht es überdies nach Handa ins **Kunizakari Sake Museum (Kunizakari no Bunkakan)** mit Probierstube oder ins dortige **Essigmuseum (Hakubutsukan „Su no Sato“)**. Wenn Sie grünen Pulvertees (*matcha*) mögen, wie er bei der Teezeremonie



Tee aus Nishio © Aichi
Prefectural Tourist Association

SOLLTEN Sie neben allerlei kulinarischen Spezialitäten, Pinseln und *washi*, Stoffen, Ton- und Keramikwaren noch ein besonders kostbares Mitbringsel mit nach Hause nehmen wollen, werden Sie in der Stadt **Shippō** im Nordwesten Aichis sicherlich fündig werden. Dort fertigt man seit Jahrhunderten kunstvolle Cloisonné-Waren an, bei denen Kupfer oder Silber sorgfältig in Emaillie eingearbeitet wird. Aufgrund ihres **Herkunftsortes** spricht man bei diesen Stücken auch von **shippō-yaki**. Viele sind eine wahre Augenweide, mit der Sie Freunden und Verwandten gewiss eine große Freude bereiten werden.



shippō-yaki
© Aichi Prefectural
Tourist Association

Es lohnt sich also, in Aichi länger zu verweilen, das milde Klima und die Natur zu genießen, historische Sehenswürdigkeiten und Museen zu besuchen, einzutauchen in eine Region, die moderne Technik ebenso zu bieten vermag wie traditionelles Kunsthandwerk und schmackhafte Küche. Kurzum: Aichi ist eine Reise wert!

Weiterführende Homepages

EXPO 2005, Aichi: www.expo2005.or.jp
Central Japan International Airport: www.centrair.jp
Präfektur Aichi: www.pref.aichi.jp/index-e.html
Touristische Informationen: www.aichi-kanko.jp/english/
Nagoya: www.city.nagoya.jp/indexe.html
Nagoya Tourist Information: www.ncvb.or.jp/kankou_e/index.html
Inuyama: www.city.inuyama.aichi.jp/e_index.html
Okazaki: www.city.okazaki.aichi.jp/kurasi/english/index.htm
Seto: www.city.seto.aichi.jp/e/main_e.html
Toyohashi: www.city.toyohashi.aichi.jp/menu_w.html
Kariya: www.city.kariya.aichi.jp/www_data/index.html
Kasugai: www.city.kasugai.aichi.jp/world/english/index.html
Meiji-mura (Museum): www.meijimura.com/english/index-e.html
Tokugawa Art Museum: www.cjn.or.jp/tokugawa/english/index.html
Karakuri-Puppen: www.cjn.or.jp/karakuri/index.html